

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER BONNER GESCHICHTSVEREINE

VORSITZENDER

Geschäftsstelle c/o Stadtarchiv Bonn

Berliner Platz 2 · 53111 Bonn

30. Juni 2025

Wahlprüfsteine – Stadtmuseum Bonn

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeitsgemeinschaft der Bonner Geschichtsvereine vereint über zwanzig historische und heimatkundliche Vereine, die sich der Geschichtsforschung und Geschichtsvermittlung sowie der Heimat-, Denkmal- und Landschaftspflege widmen. Gemeinsam vertreten wir rund 5.500 Mitglieder. Unser satzungsgemäßer Auftrag umfasst insbesondere die Vertretung gemeinsamer Interessen gegenüber der Stadt Bonn, weiteren Gebietskörperschaften sowie gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Stadt Bonn blickt auf eine mehr als 2000-jährige Geschichte zurück. Diese Geschichte wird in besonderer Weise durch die umfangreiche und bedeutende Sammlung des Stadtmuseums Bonn dokumentiert, die ihren Ursprung im ersten Sammlungsauftrag von 1886 hat. Inzwischen umfasst das Museum über 12.000 Exponate, darunter einzigartige und herausragende Objekte zu wichtigen historischen Epochen Bonns.

Ein repräsentatives Stadtmuseum stärkt die lokale kulturelle Identität und damit das Gemeinschaftsgefühl, wirkt als Bildungsressource und erhöht die Besucherzahlen in der Bonner Innenstadt.

Mit großer Sorge blicken wir auf die ungewisse Zukunft des Stadtmuseums Bonn. Seit über drei Jahren ist bekannt, dass die aktuellen Räumlichkeiten im Viktoriabad aufgegeben werden müssen. Der Auszug steht nun für das zweite Halbjahr 2025 an.

Zwischenzeitlich haben wir persönliche Gespräche mit allen Fraktionen im Bonner Stadtrat wie auch mit der Kulturverwaltung geführt. Gleichwohl uns alle Fraktionen und die Kulturverwaltung versichert haben, dass sie das Stadtmuseum Bonn erhalten und ihm so bald wie möglich ein neues Zuhause geben wollen, sind die Planungen für ein neues Stadtmuseum ins Stocken geraten.

Vor diesem Hintergrund beabsichtigt die Stadt Bonn nunmehr ein Interimsquartier in der Turnhalle der Pestalozzischule einzurichten, für das aktuell weder Zeitplan noch Ausstellungskonzeption vorliegen.

Um zu verhindern, dass aus der anvisierten Zwischenlösung ein langfristiges Provisorium wird, ist es aus unserer Sicht unabdingbar, dass der im September 2025 neu zu wählende Stadtrat gemeinsam mit der Kulturverwaltung zügig und entschlossen die Planungen für ein neues Stadtmuseum vorantreibt.

Im Anhang übersenden wir Ihnen daher unsere **Wahlprüfsteine zum Stadtmuseum Bonn**, die wir den folgenden Parteien (in alphabetischer Reihenfolge):

BBB, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Die Linke, FDP, SPD und Volt

sowie auch den Oberbürgermeisterkandidatinnen und Oberbürgermeisterkandidaten vorlegen.

Wir bitten um Ihre schriftliche Stellungnahme bis zum

5. August 2025.

Die eingegangenen Antworten werden wir rechtzeitig vor der Kommunalwahl am 14. September 2025 unseren Mitgliedsvereinen zur Verfügung stellen, damit diese ihre Mitglieder informieren können.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung und bedanken uns im Voraus für Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Stephan Rothkegel
(kommissarischer Vorsitzender)

Wahlprüfsteine

der Arbeitsgemeinschaft der Bonner Geschichtsvereine
zum Stadtmuseum Bonn

Fragen an die Parteien und Oberbürgermeister-Kandidatinnen und Kandidaten
zu den Kommunalwahlen 2025

Wie stehen Sie zu folgenden Punkten:

Standortentscheidung

Die politische Entscheidung sieht vor, das Stadtmuseum Bonn in einem Anbau des Alten Rathauses in der Rathausgasse zu realisieren.

- Halten Sie weiterhin an der Standortentscheidung „Rathausgasse“ fest, oder sehen Sie alternative zentrale Standorte, die Sie kurzfristig in die Umsetzung führen wollen?
- Bis wann werden Sie die Ausführungsplanung für den zukünftigen Standort beauftragen und diesen verbindlich und konsequent weiterverfolgen?
- Sehen Sie über den Verkaufserlös des Viktoriakarrees hinaus weiteren Finanzierungsbedarf für das Projekt? Wenn ja, wann beabsichtigen Sie, diesen in den städtischen Haushalt einzustellen?

Umfängliche Ausstellungsmöglichkeiten

Die Geschichte Bonns und seiner Stadtbezirke – Bonn, Beuel, Bad Godesberg, Hardtberg – erfordert eine vielfältige Präsentation. Dabei ist bedarfsgerechte Ausstellungsfläche auch Grundlage für die Entscheidung des Standortes.

- Welche Mindestnutzfläche – insbesondere Ausstellungsfläche – halten Sie für erforderlich, um diesem Anspruch gerecht zu werden?
- Setzen Sie sich auf Landes- und Bundesebene für eine dauerhafte Ausstellung zur Geschichte Bonns als Bundeshauptstadt („Bonner Republik“) ein, z. B. analog zur Darstellung in Weimar?

Eröffnung des neuen Standortes

Die Stadtgesellschaft erwartet eine zeitnahe Umsetzung des neuen Stadtmuseums.

- Bis wann streben Sie die Eröffnung einer neu konzipierten Dauerausstellung des Stadtmuseums am neuen Standort an?
- Welche verbindlichen Realisierungsschritte (z. B. Planung, Ausschreibung, Bau, Ausstellungskonzeption) setzen Sie sich dabei?

Dauerhafte und ausreichende Ausstattung

Für einen professionellen Museumsbetrieb ist eine dauerhafte personelle und finanzielle Ausstattung unerlässlich.

- Wie wollen Sie sicherstellen, dass das Stadtmuseum über ausreichend wissenschaftliches und museumspädagogisches Personal verfügt?
- Unterstützen Sie eine wöchentliche Öffnungszeit von mindestens 42 Stunden (zum Vergleich: Köln 43,25 Std., Siegburg 43 Std., Aachen 48 Std.)?
- Wann beabsichtigen Sie, die Neukonzeption der Dauerausstellung zu beauftragen?

Erinnerungskultur

Die geplante Gedenkstätte mit NS-Dokumentationszentrum in Eendenich ist ein zentraler Baustein der Bonner Erinnerungskultur.

- Bis wann planen Sie die bauliche und inhaltliche Realisierung des Standorts Eendenich?
- Wie wollen Sie sicherstellen, dass der Standort gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar ist und auch für Individualbesucher erschlossen wird?

Volt

Standortentscheidung

Die politische Entscheidung sieht vor, das Stadtmuseum Bonn in einem Anbau des Alten Rathauses in der Rathausgasse zu realisieren.

Halten Sie weiterhin an der Standortentscheidung „Rathausgasse“ fest, oder sehen Sie alternative zentrale Standorte, die Sie kurzfristig in die Umsetzung führen wollen?

Ja, Volt hält den Standort im Zentrum am Alten Rathaus für adäquat. Mit einem attraktiven Stadtmuseum würde die Rathausgasse außerdem sehr aufgewertet. Die Fassade zur Straße sollte entsprechend interessant gestaltet werden, z.B. durch Fassadenbegrünung.

Bis wann werden Sie die Ausführungsplanung für den zukünftigen Standort beauftragen und diesen verbindlich und konsequent weiterverfolgen?

Wenn es nach Volt ginge, würden wir diese sofort beauftragen und die verschiedenen architektonischen Entwürfe innerhalb der Stadtgesellschaft zur Diskussion freigeben.

Sehen Sie über den Verkaufserlös des Viktoriakarrees hinaus weiteren Finanzierungsbedarf für das Projekt? Wenn ja, wann beabsichtigen Sie, diesen in den städtischen Haushalt einzustellen?

Aufgrund der gegenwärtigen angespannten Finanzlage müssen städtebauliche Förderanträge gestellt werden, mit dem Ziel, ein zukunftsweisendes klimaneutrales Stadtmuseum zu bauen und die gesamte Rathausgasse zu begrünen. In der heißen Jahreszeit entwickelt sich diese baumlose Straße zu einer Hitzeinsel.

Umfängliche Ausstellungsmöglichkeiten

Die Geschichte Bonns und seiner Stadtbezirke – Bonn, Beuel, Bad Godesberg, Hardtberg – erfordert eine vielfältige Präsentation. Dabei ist bedarfsgerechte Ausstellungsfläche auch Grundlage für die Entscheidung des Standortes.

Welche Mindestnutzfläche – insbesondere Ausstellungsfläche – halten Sie für erforderlich, um diesem Anspruch gerecht zu werden?

Wir halten mindestens 1000 m² für erforderlich.

Setzen Sie sich auf Landes- und Bundesebene für eine dauerhafte Ausstellung zur Geschichte Bonns als Bundeshauptstadt („Bonner Republik“) ein, z. B. analog zur Darstellung in Weimar?

Ja, allerdings halten wir angesichts der vielfältigen Geschichte Bonns Wechselausstellungen zu bestimmten Themen für unumgänglich. In Weimar wird dies auch so praktiziert. Das Haus der Weimarer Republik ist zudem ein wunderbares Beispiel, wie konstruktiv bürgerschaftliches Engagement wirkt. In Bonn sollten hinsichtlich der „Bonner Republik“ Kooperationen mit dem Haus der Geschichte eingegangen werden. Historisch relevante Gebäude wie das Museum König und im alten Bundesviertel müssen einbezogen werden. Die Sammlungen sollten dem breiten Publikum auch online zugänglich gemacht werden, mit z.B. virtuellen Rundgängen im Bundesviertel, mit Film- und Fotodokumentationen historischer Meilensteine und ausgewählter Objekte.

Eröffnung des neuen Standortes

Die Stadtgesellschaft erwartet eine zeitnahe Umsetzung des neuen Stadtmuseums.

Bis wann streben Sie die Eröffnung einer neu konzipierten Dauerausstellung des Stadtmuseums am neuen Standort an?

Mit den Arbeiten an der Umsetzung muss unserer Ansicht nach zügig begonnen werden.

Welche verbindlichen Realisierungsschritte (z. B. Planung, Ausschreibung, Bau, Ausstellungskonzeption) setzen Sie sich dabei?

Volt möchte den zügigen Beginn der Ausschreibung für die Umbauarbeiten in der Rathausgasse 7 und Beschlussvorlagen zur Finanzierung. Fördermöglichkeiten Bund/ Land müssen eruiert werden.

Dauerhafte und ausreichende Ausstattung

Für einen professionellen Museumsbetrieb ist eine dauerhafte personelle und finanzielle Ausstattung unerlässlich.

Wie wollen Sie sicherstellen, dass das Stadtmuseum über ausreichend wissenschaftliches und museumspädagogisches Personal verfügt?

Volt ist der Ansicht, dass dies über aktives bürgerschaftliches Engagement und das Einwerben von Bundes- und Landesmitteln durch das Kulturamt sichergestellt werden kann.

Unterstützen Sie eine wöchentliche Öffnungszeit von mindestens 42 Stunden (zum Vergleich: Köln 43,25 Std., Siegburg 43 Std., Aachen 48 Std.)?

Ja.

Wann beabsichtigen Sie, die Neukonzeption der Dauerausstellung zu beauftragen?

Zum Beginn der Umbauarbeiten in der Rathausgasse 7 sollte die Neukonzeption entwickelt sein, damit Stadtgeschichte mit den entsprechenden architektonischen Möglichkeiten Hand in Hand intelligent, nachhaltig und zukunftsorientiert dargestellt werden kann.

Erinnerungskultur

Die geplante Gedenkstätte mit NS-Dokumentationszentrum in Eendenich ist ein zentraler Baustein der Bonner Erinnerungskultur.

Bis wann planen Sie die bauliche und inhaltliche Realisierung des Standorts Eendenich?

So schnell wie möglich! Jedes Provisorium oder Interim ist für die Bundesstadt gerade in Zeiten wachsenden Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit ein großes Versäumnis.

Wie wollen Sie sicherstellen, dass der Standort gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar ist und auch für Individualbesucher erschlossen wird?

Diese Frage muss noch diskutiert werden. Es könnte eine Möglichkeit sein, eine Buslinie einzurichten. Es ist in jedem Fall notwendig, die Gedenkstätte auch mit dem ÖPNV gut anzubinden.

Wahlprüfsteine der Arbeitsgemeinschaft der Bonner Geschichtsvereine zum Stadtmuseum Bonn

Antworten der FDP-Fraktion:

(Anmerkung: Die Antworten der FDP-Fraktion sind auch die Antworten der FDP-Oberbürgermeister-Kandidatin Petra Nöhring, die ja Teil der Fraktion ist.)

Standortentscheidung

Wir wollen die Ausführungsplanung für den zukünftigen Standort so schnell wie möglich beauftragen. Unser Ziel ist es, die Attraktivität des Stadtmuseums zu steigern und seine Präsenz, auch als Ort der Begegnung mit anderen Menschen und auch mit der Stadt Bonn selbst, deutlich zu erhöhen. Wir verstehen den neuen Standort des Stadtmuseums auch als Ort des Austausches für die gesamte Stadtgesellschaft. Daher wollen wir auch prüfen, ob und welche Synergien sich entwickeln können, wenn zB Bonn Info und Stadthaus an einem Ort gemeinsam auftreten. Das alte Rathaus mit seiner wunderschönen Wagenhalle könnte ein gemeinsames Konzept, kombiniert mit zB einem kleinen Cafe anbieten.

Umfängliche Ausstellungsmöglichkeiten

Das Stadtmuseum muss nach unserer Vorstellung die breite Geschichte Bonns bis heute abbilden. Dafür muss Raum bereit stehen, der die Attraktivität und damit auch das Interesse der Besucher noch weiter steigert. Hierbei bietet sich die enge Zusammenarbeit mit dem Haus der Geschichte und der Gedenkstätte unbedingt an. Auch Kooperationen mit geschichtsträchtigen Bonner Unternehmen könnten sowohl die Finanzierung von Ausstellungen als auch die Breite des musealen Angebots positiv beeinflussen. In der Phase der Interimsunterbringung regen wir dezentrale Ausstellungen des Stadtmuseums in anderen Bonner Museen an, die die enge Verzahnung von Kultur und Geschichte in den Vordergrund rücken und die Bonner Geschichte lebendig halten. Denn Bonns Geschichte darf nicht im Depot verstauben. Sie gehört in die Mitte der Stadt.

Eröffnung des neuen Standortes

Wir fordern eine schnelle Entscheidung und Eröffnung eines neuen zentralen Standorts. Ein attraktiver Mix aus Dauer- und Wechselausstellungen, eine moderne Präsentation – digital unterstützt und interaktiv – und ein zentraler, gut erreichbarer Standort: Das sind die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Stadtmuseum.

Dauerhafte und ausreichende Ausstattung

Wir setzen uns dafür ein, dass frühzeitig eine solche Neukonzeption beauftragt wird. Vielfältige Kooperationen sind zu schaffen und bedürfen der Einbindung in das neue Konzept. Ein neues Stadtmuseum mit der beabsichtigten stärkeren Präsenz als bisher bedarf auch über ausreichend wissenschaftliches und museumspädagogisches Personal. Hier wird sich die FDP für die entsprechende Absicherung im Haushalt einsetzen.

Erinnerungskultur

Die geplante Gedenkstätte mit NS-Dokumentationszentrum in Enderich hat immer die vorbehaltlose Unterstützung der FDP. Insofern: so schnell wie möglich! Wichtig ist uns eine enge Kooperation mit dem Stadtmuseum, denn auch die Gedenkstätte ist Teil der Bonn Stadtgeschichte. Deshalb fordern wir eine enge inhaltliche und strukturelle Verzahnung mit dem Stadtmuseum – von der Konzeption bis zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit. Der neue Standort muss eine Ausschilderung bekommen, die nicht nur unmittelbar auf die Zufahrt hinweist, sondern die Besucherinnen und Besucher auch jenseits der unmittelbaren Umgebung in die richtige Fahrtrichtung lenkt.

**Antwort der Bonner SPD und von
Jochen Reeh-Schall als SPD-Kandidat für das Amt des
Oberbürgermeisters der Stadt Bonn
auf die „Wahlprüfsteine – Stadtmuseum Bonn“
der Arbeitsgemeinschaft der Bonner Geschichtsvereine**

Kontakt: Martin, Wahlkampfleiter Jochen Reeh-Schall,
Mail: martin.weinert@spdbonn.de, Tel.: 0176 – 62 63 20 53
Bonn, 17.07.2025

1. Halten Sie weiterhin an der Standortentscheidung „Rathausgasse“ fest, oder sehen Sie alternative zentrale Standorte, die Sie kurzfristig in die Umsetzung führen wollen?

Wir halten an dem Ratsbeschluss fest, den Standort in der Rathausgasse weiterzuverfolgen. Falls alternative Standorte schneller und besser realisierbar sind, stehen wir dem offen gegenüber.

Wir wollen das Stadtmuseum auch in Zukunft in der Mitte der Stadt sichtbar und als Erlebnis- und Bildungsort zugänglich machen und streben eine zügige Umsetzung an. Wir brauchen sehr bald Gewissheit über den geplanten Standort, um allen Beteiligten Planungssicherheit zu geben.

2. Bis wann werden Sie die Ausführungsplanung für den zukünftigen Standort beauftragen und diesen verbindlich und konsequent weiterverfolgen?

Der Zeitplan des Städtischen Gebäudemanagements sieht einen Planungsbeginn erst ab 2029 vor. Wir setzen uns dafür ein, dass die Planung so bald wie möglich konkretisiert wird, denn es geht auch schneller. Die Sammlung muss ansprechend im Interim präsentiert werden und nicht im Depot verschwinden. Auch an anderen Orten der Stadt sollen Teile der Sammlung immer gezeigt werden, um die Geschichte Bonns erlebbar zu machen.

3. Sehen Sie über den Verkaufserlös des Viktoriakarrees hinaus weiteren Finanzierungsbedarf für das Projekt? Wenn ja, wann beabsichtigen Sie, diesen in den städtischen Haushalt einzustellen?

Grundsätzlich fließen Verkaufserlöse dem allgemeinen Haushalt zu. Für die Umsetzung des Stadtmuseums müssen die erforderlichen Mittel mit Beginn der konkreten Planungsphase in den Wirtschaftsplan des SGB und den städtischen Haushalt eingestellt werden. Wir werden uns im Rahmen der Haushaltsberatungen für eine solide und zukunftsfähige Finanzierung einsetzen.

4. Welche Mindestnutzfläche – insbesondere Ausstellungsfläche – halten Sie für erforderlich, um diesem Anspruch gerecht zu werden?

Wir halten eine Ausstellungsfläche von 1.000 bis 1.500 m² für angemessen, um die reiche Geschichte Bonns und seiner Stadtbezirke umfassend und zeitgemäß präsentieren zu können.

5. Setzen Sie sich auf Landes- und Bundesebene für eine dauerhafte Ausstellung zur Geschichte Bonns als Bundeshauptstadt („Bonner Republik“) ein, z. B. analog zur Darstellung in Weimar?

Selbstverständlich. Die Rolle Bonns als Hauptstadt der Bonner Republik verdient eine dauerhafte und würdige Präsentation. Dabei wünsche ich mir, dass die Zeit des Bonner Parlamentarismus nicht isoliert betrachtet wird, sondern in den Gesamtkontext der Demokratie- und Republikgeschichte Deutschlands und des Rheinlandes gestellt wird. Dafür werde ich auch den Bund in die Verantwortung für den Erinnerungsort Bonn nehmen.

6. Bis wann streben Sie die Eröffnung einer neu konzipierten Dauerausstellung des Stadtmuseums am neuen Standort an?

Die konkrete Eröffnung hängt vom Fortschritt der Planung und Finanzierung ab. Unser Ziel ist, die Entwicklung konsequent, schnell und mit Entschlossenheit voranzutreiben, damit Bonn so schnell wie möglich ein neues, lebendiges Stadtmuseum erhält.

7. Welche verbindlichen Realisierungsschritte (z. B. Planung, Ausschreibung, Bau, Ausstellungskonzeption) setzen Sie sich dabei?

Planung, Ausschreibung und Bau werden von der Verwaltung verantwortet. Wir werden diesen Prozess eng begleiten und politisch verlässlich flankieren. Sobald konkrete Zeitpläne vorliegen, unterstützen wir eine zügige Umsetzung in allen Phasen – von der Konzeption bis zur Eröffnung.

8. Wie wollen Sie sicherstellen, dass das Stadtmuseum über ausreichend wissenschaftliches und museumspädagogisches Personal verfügt?

Ein professionell betriebenes Stadtmuseum braucht eine gute personelle Ausstattung. Dafür werden wir uns im Rahmen der Möglichkeiten des kommunalen Haushalts einsetzen. Eine qualifizierte museumspädagogische Arbeit ist für uns unverzichtbar.

9. Unterstützen Sie eine wöchentliche Öffnungszeit von mindestens 42 Stunden (zum Vergleich: Köln 43,25 Std., Siegburg 43 Std., Aachen 48 Std.)?

Unser Ziel ist ein offenes und zugängliches Museum für alle Bonnerinnen und Bonner. Auch wenn die Öffnungszeiten abhängig von der Haushaltslage sind, halten wir eine Öffnungszeit von mindestens 42 Stunden für erstrebenswert und werden uns dafür einsetzen, dies perspektivisch zu ermöglichen.

10. Wann beabsichtigen Sie, die Neukonzeption der Dauerausstellung zu beauftragen?

Der Neukonzeption sollte möglichst schnell begonnen werden, spätestens parallel zur Bauplanung. Uns ist wichtig, dass Ausstellung und Bau Hand in Hand geplant werden. Eine Konzeption lässt sich besser verwirklichen, wenn man baulich darauf eingehen kann.

Gedenkstätte mit NS-Dokumentationszentrum in Endenich

1. Bis wann planen Sie die bauliche und inhaltliche Realisierung des Standorts Endenich?

Laut der aktuellen Planliste des SGB ist der Planungsbeginn ab 2027 vorgesehen. Wir begrüßen, dass bereits jetzt an einem inhaltlichen Konzept gearbeitet wird. Bonn hat eine moralische Verantwortung zur Verwirklichung dieses Erinnerungsortes. Ich stehe uneingeschränkt hinter der Gedenkstätte – wir wollen, dass sie schnell Gestalt annimmt und am historischen Ort im Kloster Endenich ein fester Bestandteil der Bonner Erinnerungskultur wird.

2. Wie wollen Sie sicherstellen, dass der Standort gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar ist und auch für Individualbesucher erschlossen wird?

Die gute Erreichbarkeit mit ÖPNV und zu Fuß ist fester Bestandteil der Planungen. Wir setzen uns dafür ein, dass der Standort gut angebunden und barrierefrei zugänglich ist – für Schulklassen, Menschen, die unsere Stadt besuchen, sowie für alle Interessierten aus der Stadtgesellschaft.

CDU und Guido Déus

Standortentscheidung

Die politische Entscheidung sieht vor, das Stadtmuseum Bonn in einem Anbau des Alten Rathauses in der Rathausgasse zu realisieren.

- Halten Sie weiterhin an der Standortentscheidung „Rathausgasse“ fest, oder sehen Sie alternative zentrale Standorte, die Sie kurzfristig in die Umsetzung führen wollen? Wichtig ist, dass wir in der Sache vorankommen und das Stadtmuseum nach dem Interimsumzug in die Budapester Straße einen Standort findet, der den Ansprüchen als Ort der Erinnerung, Bildung und Begegnung gerecht wird.

Zum Standort Rathausgasse haben wir einen politischen Beschluss gefasst. Alternative Standorte müssten zunächst noch einmal vertieft geprüft werden, etwa die Option von Flächen im Zusammenhang mit unserer politischen Entscheidung zur Sanierung (mit Neubauf Flächen) des Stadthauses oder, was ich mir persönlich auch sehr gut vorstellen könnte, die alte Münsterschule (bisher Bonn-Info).

- Bis wann werden Sie die Ausführungsplanung für den zukünftigen Standort beauftragen und diesen verbindlich und konsequent weiterverfolgen?

Lt. vom Rat beschlossener Liste des SGB steht Planungsbeginn ab 2029 an. Für mich ist es wichtig, dass wir die Zeit zwischen der Schließung der bisherigen Dauerausstellung und der Wiedereröffnung möglichst kurzhalten und die Zeit in der Interimslösung gut (und zügig) nutzen, um die genannten alternativen Standorte und Planvarianten vertieft zu prüfen.

- Sehen Sie über den Verkaufserlös des Viktoriakarrees hinaus weiteren Finanzierungsbedarf für das Projekt? Wenn ja, wann beabsichtigen Sie, diesen in den städtischen Haushalt einzustellen?

Verkaufserlöse werden grundsätzlich dem allgemeinen Haushalt zugeführt und werden nicht zweckgebunden verwandt. Bei Planungsbeginn ab 2029 müssen folglich auch die erforderlichen Mittel in den Wirtschaftsplan des SGB bzw. den Haushalt eingestellt werden. Spätestens zu diesem Zeitpunkt müssen dann auch jegliche Prüfungen von eventuell möglichen Fördermitteln abgeschlossen sein.

Umfängliche Ausstellungsmöglichkeiten

Die Geschichte Bonns und seiner Stadtbezirke – Bonn, Beuel, Bad Godesberg, Hardtberg – erfordert eine vielfältige Präsentation. Dabei ist bedarfsgerechte Ausstellungsfläche auch Grundlage für die Entscheidung des Standortes.

- Welche Mindestnutzfläche – insbesondere Ausstellungsfläche – halten Sie für erforderlich, um diesem Anspruch gerecht zu werden?

Die über 12000 Exponate aus mehr als 2000 Jahren Stadtgeschichte brauchen nicht nur eine adäquate Unterbringung in zentraler und zugänglicher Lage, sondern zeitgleich benötigt der zukünftige Standort das räumliche Potential, die Sammlung angemessen zu präsentieren und den Museumsbesuch so zu einem Erlebnis werden zu lassen. In Gesprächen mit der Fachverwaltung habe ich mir sagen lassen, dass eine Fläche von 1.000 und 1.500 qm hierfür angemessen sei.

- Setzen Sie sich auf Landes- und Bundesebene für eine dauerhafte Ausstellung zur Geschichte Bonns als Bundeshauptstadt („Bonner Republik“) ein, z. B. analog zur Darstellung in Weimar?

Selbstverständlich. Dies war auch Thema in den Bonn-Berlin-Gesprächen. Unsere Kulturlandschaft, Museen, Gedenk- und Erinnerungsstätten stärken den Standort Bonn auch als politischen Standort, daher habe ich diesen Aspekt bei Verhandlungen und Gesprächen als MdL immer auf der Agenda.

Eröffnung des neuen Standortes

Die Stadtgesellschaft erwartet eine zeitnahe Umsetzung des neuen Stadtmuseums.

- Bis wann streben Sie die Eröffnung einer neu konzipierten Dauerausstellung des Stadtmuseums am neuen Standort an?

Das hängt von der tatsächlichen Planung und Finanzierung ab und kann derzeit nicht seriös beantwortet werden.

- Welche verbindlichen Realisierungsschritte (z. B. Planung, Ausschreibung, Bau, Ausstellungskonzeption) setzen Sie sich dabei?

Es ist Aufgabe der Bau- und Fachverwaltung, konkrete Zeitplanungen und Finanzierungsvorschläge zu machen. Sollte ich Oberbürgermeister von Bonn werden, werde ich darauf achten, dass wir möglichst schnell in die Umsetzung kommen und hierbei auf Leistungsbeschreibungen achten, die klar und kalkulierbar sind und wenig Raum für Nachträge geben. Als Stadtrat sollten wir auf Änderungen im Projektverlauf verzichten.

Dauerhafte und ausreichende Ausstattung

Für einen professionellen Museumsbetrieb ist eine dauerhafte personelle und finanzielle Ausstattung unerlässlich.

- Wie wollen Sie sicherstellen, dass das Stadtmuseum über ausreichend wissenschaftliches und museumspädagogisches Personal verfügt?

Zusätzliches Personal muss vom Rat beschlossen werden. Auch hier wird die finanzielle Lage der kommenden Jahre berücksichtigt werden müssen.

- Unterstützen Sie eine wöchentliche Öffnungszeit von mindestens 42 Stunden (zum Vergleich: Köln 43,25 Std., Siegburg 43 Std., Aachen 48 Std.)?

Dass die Öffnungszeiten möglichst vielen Besucherinnen und Besuchern den Zugang zum Stadtmuseum ermöglichen sollen, ist selbstverständlich. Ich muss aber auch so ehrlich sein und sagen, dass die Frage der Öffnungszeiten vor allem eine Kostenfrage ist. Hier muss in Anbetracht der jeweils bestehenden Haushaltslage entschieden werden.

- Wann beabsichtigen Sie, die Neukonzeption der Dauerausstellung zu beauftragen? Voraussetzung ist, dass es einen konkreten Zeitplan für Planung und Bau gibt. Die Beauftragung erfolgt nach Beschlussfassung durch die politischen Gremien. Eine zuverlässige konkrete Festlegung ist seriös zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Erinnerungskultur

Die geplante Gedenkstätte mit NS-Dokumentationszentrum in Eendenich ist ein zentraler Baustein der Bonner Erinnerungskultur.

- Bis wann planen Sie die bauliche und inhaltliche Realisierung des Standorts Eendenich?

Fortsetzung der Planung erfolgt lt. Liste des SGB ab 2027, davon wird der konkrete weitere Zeitplan abhängen. Es wird nach meiner Kenntnis aber bereits jetzt an einem inhaltlichen Konzept gearbeitet. Dieses wird sich aber im Laufe der Zeit noch verändern und anpassen.

- Wie wollen Sie sicherstellen, dass der Standort gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar ist und auch für Individualbesucher erschlossen wird?

Das ist Teil der Planungen und anstehenden Klärungen und wurde nach meinen Informationen von Beginn an mitbedacht. Sollte ich Oberbürgermeister werden, wird das Thema Verkehr in Bonn grundlegend und vor allem konzeptionell neu gedacht. Bei der Erstellung eines allumfassenden Verkehrskonzeptes in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn wird selbstverständlich auch die Anbindung des zukünftigen Standortes mitgedacht.

Wahlprüfsteine, Stadtmuseum Bonn. Die Linke

(Anmerkung: Die Antworten gelten auch als Antwort des Oberbürgermeister-Kandidaten Dr. Michael Faber.)

Halten Sie weiterhin an der Standortentscheidung „Rathausgasse“ fest, oder sehen Sie alternative zentrale Standorte, die Sie kurzfristig in die Umsetzung führen wollen?

Die Linksfraktion hält weiter an der Entscheidung für die Rathausgasse fest, ist aber für andere Vorschläge offen. Der unter anderem aus den Kreisen der Geschichtsvereine aufgeworfenen Idee, ein Stadtmuseum auf dem Areal des grundsanierten Stadthauses zu errichten, können wir im Grundsatz etwas abgewinnen. Es würden aber – und das ist der Nachteil der Idee – viele Jahre bis zur Umsetzung ins Land ziehen. Sollte es aus Ihren Kreisen weitere Vorschläge geben, so lassen Sie uns das wissen.

Bis wann werden Sie die Ausführungsplanung für den zukünftigen Standortbeauftragen und diesen verbindlich und konsequent weiterverfolgen?

Kulturausschuss und Rat können Ausführungsplanungen erst beauftragen, wenn die Verwaltung, insbesondere das SGB, uns die Grundlagen dafür liefern.

Sehen Sie über den Verkaufserlös des Viktoriakarrees hinaus weiteren Finanzierungsbedarf für das Projekt? Wenn ja, wann beabsichtigen Sie, diesen in den städtischen Haushalt einzustellen?

Falls ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf bestehen sollte, müssen im Haushalt weitere Gelder bereitgestellt werden, denn wir stehen zum Stadtmuseum. Zum jetzigen Zeitpunkt ist dies eine rein hypothetische Frage.

Welche Mindestnutzfläche – insbesondere Ausstellungsfläche – halten Sie für erforderlich, um diesem Anspruch gerecht zu werden?

Die Mindestnutzfläche, sprich der Raumbedarf, sollte von der Leitung des Stadtmuseums gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Bonner Geschichtsvereine gestellt werden.

Die Kulturpolitik sollte diesen Prozess begleiten.

Setzen Sie sich auf Landes- und Bundesebene für eine dauerhafte Ausstellung zur Geschichte Bonns als Bundeshauptstadt („Bonner Republik“) ein, z. B. analog zur Darstellung in Weimar? Ja.

Bis wann streben Sie die Eröffnung einer neu konzipierten Dauerausstellung des Stadtmuseums am neuen Standort an?

Wir könnten sagen: „So schnell wie möglich“. Aber wie Sie wissen, ist die Politik darauf angewiesen, dass die Verwaltung die Ratsbeschlüsse auch umsetzt. Der Beschluss für die Rathausgasse ist da.

Jetzt die Verwaltung gefordert.

Welche verbindlichen Realisierungsschritte (z. B. Planung, Ausschreibung, Bau, Ausstellungskonzeption) setzen Sie sich dabei?

Auch diese Frage müssten Sie der Verwaltung stellen. In dieser Frage sind wir als Politik gebrannte Kinder – siehe Frankenbad. Seit drei Ratsperioden ist die Sanierung des Bades versprochen. Der Grundsatzbeschluss ist da. Aber wie beim Frankenbad bleiben wir auch beim Stadtmuseum dran.

Wie wollen Sie sicherstellen, dass das Stadtmuseum über ausreichend wissenschaftliches und museumspädagogisches Personal verfügt?

Dadurch, dass die notwendigen Stellen geschaffen werden. Unter Umständen auch durch die Streichung von anderen Stellen im Verwaltungsapparat, d.h. durch Umverteilung von Stellen.

Unterstützen Sie eine wöchentliche Öffnungszeit von mindestens 42 Stunden (zum Vergleich: Köln 43,25 Std., Siegburg 43 Std., Aachen 48 Std.)?

Wöchentliche Öffnungszeiten von 12:00-18:00 bei einem Ruhetag ergeben 36 Stunden. Das wäre das Mindeste. Für Schulklassen, die ihren Besuch ja längerfristig planen, wird das Museum schon vormittagsgeöffnet.

Wann beabsichtigen Sie, die Neukonzeption der Dauerausstellung zu beauftragen?

Dies sollte möglichst bald nach der Neukonstituierung des Rates geschehen.

Bis wann planen Sie die bauliche und inhaltliche Realisierung des Standorts Eendenich?

Bei der Dimension des Projektes war von Anfang an allen daran Beteiligten klar: Dies ist nur mit Hilfe des Bundes und des Landes zu stemmen. Ohne endverhandelte Ergebnisse, vor allem mit dem Bund, kann hier keine seriöse Antwort gegeben werden.

Wie wollen Sie sicherstellen, dass der Standort gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar ist und auch für Individualbesucher erschlossen wird?

Auch Individualbesucher:innen sollen möglichst mit dem ÖPNV zur Gedenkstätte gelangen. Dafür braucht es eine Buslinie, deren Taktung mit den Öffnungszeiten abgestimmt ist. Für Schulklassen oder andere Besuchsgruppen sollte ein Busparkplatz vorgehalten werden.